**Zeitschrift:** Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

**Herausgeber:** Spitex Verband Kanton Zürich

**Band:** - (2006)

**Heft:** 2

**Artikel:** EDV-unterstützte Einsatzplanung : ein lohnendes Abenteuer

**Autor:** Müller, Fränzi

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-822499

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**

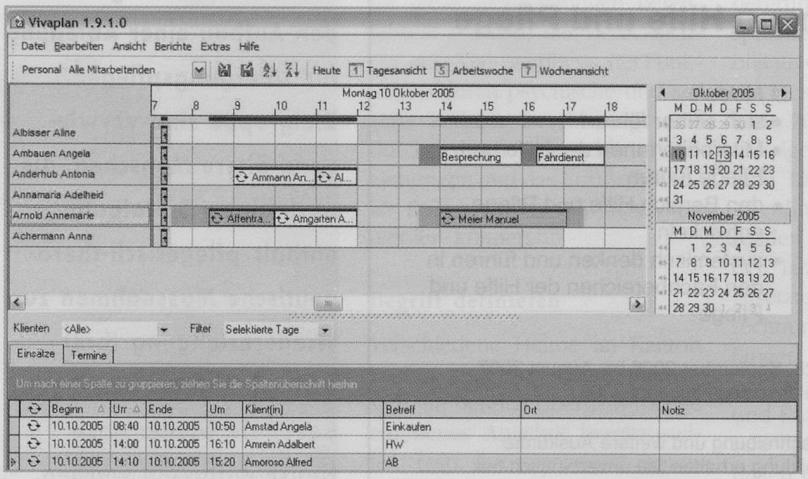
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 26.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# EDV-unterstützte Einsatzplanung: Ein lohnendes Abenteuer

**Wegen einer plötzlich stark steigenden Nachfrage wurde die Spitex Kilchberg Rüschlikon im letzten Jahr gezwungen, ihre Arbeitsabläufe unter die Lupe zu nehmen. Darauf hin entschied die Organisation kurzerhand, eine EDV-unterstützte Einsatzplanung einzuführen. Es berichtet die Geschäftsleiterin Fränzi Müller.**




Die laufenden Einsätze können bei Bedarf rasch und unkompliziert angepasst werden, die Einsatzpläne für die Kundschaft und die Mitarbeitenden sind schnell erstellt, sehen professionell aus und sind für alle gut lesbar.

Früher planten die Teamleiterinnen der Hauspflege (HP) und Haushilfe (HH) die Einsätze ihrer jeweiligen Mitarbeiterinnengruppe. Unabhängig davon organisierten die Mitarbeiterinnen der Gemeindekrankenpflege (GKP) die Einsätze ihrer Kundinnen und Kunden. Als Arbeitsinstrument dienten zwei Stecktafeln, eine für die laufende und eine für die folgende Woche. Bei der Überprüfung bemerkten wir rasch, dass bei der Einsatzplanung der HP und HH im Laufe der Zeit viele unnötige Arbeitsgänge angefallen waren. Wir führten beispielsweise sogenannte Eintritts-, Austritts- und Veränderungslisten. Diese Listen mussten vor der effektiven Planungssitzung auf die Planungskärtchen übertragen werden.

Die Planung selber war mühsam, u. a. wegen der Platzprobleme auf der Tafel, die teilweise eine klare Übersicht verunmöglichten. Waren die Einsätze dann endlich auf der Tafel festgehalten, mussten die entsprechenden Pläne für jede einzelne Mitarbeiterin von Hand abgeschrieben werden. Da in unserer Spitex alle Kundinnen und Kunden eine schriftliche Einsatzmitteilung erhalten, fielen am Ende des Planungstages noch vier Stunden manuelle Schreibarbeit an. Beim Abschreiben der Pläne und dem Übertragen auf die einzelnen Einsatzmitteilungen passierten immer wieder Fehler. Ausserdem waren die Handschriften unterschiedlich gut leserlich.

## Viele Hoffnungen

Wir wollten so nicht mehr weiter machen und starteten im Mai 2005 das Projekt EDV-unterstützte Planung. Wir hofften, damit effizienter planen zu können und Kosten zu sparen. Gleichzeitig erwarteten wir eine bessere Übersicht über die einzelnen Kundensituationen zu erhalten. Mit der Beteiligung der GKP am Projekt sollte die Koordination zwischen den beiden Planungsteams GKP und HP/HH optimiert werden. Wir gingen davon aus, dass die Fehlerquellen reduziert würden und waren optimistisch, dass sich die Qualität der Einsatzpläne für die Mitarbeiterinnen und diejenige der Einsatzmitteilungen für die Kundinnen verbessern würde.

Nachdem sich das Leitungsteam entschieden hatte, in das Abenteuer «EDV-unterstützte Planung» einzusteigen, ging alles sehr rasch. Der Vorstand bewilligte die Kredite, und wir informierten im August das ganze Team über die bevorstehenden Änderungen, bevor dann im September die neuen PC's mit den grossen Flachbildschirmen und der neuen Planungssoftware installiert wurden. Anfang Oktober fand die erste Schulungssequenz für das Planungsteam statt, und bereits zwei Wochen später stellten wir die gesamte Planung von der Stecktafel auf den Computer um. Ende Oktober fand die zweite Schulungssequenz statt, um letzte offene Fragen zu klären.

## Einige Kinderkrankheiten

Natürlich ist nicht alles immer reibungslos abgelaufen. So merkten wir zum Beispiel, dass das Erfassen von komplexen Kundensituationen am PC recht aufwändig ist. Mit der Planung am Bildschirm sind die Einsatzpläne – im Gegensatz zu früher – nicht mehr in unseren Köpfen, sondern nur noch im PC gespeichert. Da die Mitarbeiterinnen der HP und HH zurzeit noch keinen Zugriff zum PC haben, können sie sich den laufenden aktuellen Plan nicht mehr ansehen.

Die Mitarbeiterinnen der GKP benötigten – vor allem in der Anfangsphase – eher mehr Zeit zum Planen als vorher. Zudem fühlten sie sich in ihrer Flexibilität etwas eingeschränkt, da sie früher ihren Kundinnen und Kunden vorgängig keine genauen Einsatzzeiten bekannt gegeben hatten. Es fehlte ihnen auch ein ruhiger Arbeitsplatz zum Planen. Generell haben wir festgestellt, dass unser Verbrauch von Papier und Toner deutlich angestiegen ist.

## Grosse Begeisterung

Erstaunt hat uns die grosse Zeitersparnis im HP/HH Leitungsteam. Dank der neuen Methode konnten wir rund 20% Stellenprozente einsparen. Gleichzeit ist die Übersicht über den notwendigen Pflegebedarf viel besser als früher. Deutlich verbessert hat sich auch die Übersicht bei den interdisziplinären Einsätzen; sie ermöglicht bessere Absprachen zwischen den einzelnen Diensten. Es ist jederzeit auf einen Blick für alle ersichtlich, wer wann wo bei wem im Einsatz ist. Dadurch können wir am Telefon schnell und exakt Auskunft über einzelne Einsätze geben. Die laufenden Einsätze können bei Bedarf rasch und unkompliziert angepasst werden, die Einsatzpläne für die Kundschaft und die Mitarbeitenden sind rasch erstellt, sehen professionell aus und sind für alle gut lesbar. Und nicht zuletzt freuen wir uns, dass wir die Fehlerquellen mit dem neuen System deutlich verringern konnten.

Heute, ein knappes halbes Jahr später, sind die meisten «Kinderkrankheiten» ausgemerzt und wir sind so begeistert von dieser neuen Planung, dass wir andern Organisationen diesen Schritt nur empfehlen können. ❑